

## Medienmitteilung Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



**Edith Oppenheim–Jonas (1907-2001) ist die Erfinderin des „Papa Moll“ und Stefan Kurt, Darsteller des „Papa Moll“ im gleichnamigen Kinofilm (Premiere am 02. Dezember 2017). Die beiden Künstler geben im Mauritiushof Einblicke in ihr bildnerisches Schaffen. - Seit 2011 hat Papa Moll einen definitiven Aufenthaltsort: Bad Zurzach. Dort entsteht seither, Schritt für Schritt, das „Papa Moll-Land“. Mit grossem Erfolg: Die 65. Geburtstagsfeier vom 17. September 2017 im Kurpark Bad Zurzach besuchten über 5.000 Menschen aus nah und fern. Bis heute sind 1,5 Mio Bücher verkauft worden. Der Kinostart ist am 21. Dezember 2017. Aus diesem Anlass zeigt die Bad Zurzacher Galerie Mauritiushof eine Ausstellung über die Anfänge der Kultfigur Papa Moll – in Verbindung mit einer Ausstellung des bekannten Schauspielers und Künstlers Stefan Kurt, der im Kinofilm die Rolle von Papa Moll spielt. Die Vernissage der Ausstellung findet am 01. Dezember 2017 von 18- 20 Uhr in der Galerie Mauritiushof statt. Stefan Kurt wird anwesend sein.**

### **Stefan Kurt**

Stefan Kurt ist nicht nur berühmter Schauspieler, der im Theater, TV und Kino zu sehen ist, sondern auch ein sehr talentierter bildender Künstler: Kurt experimentiert mit getrockneten Blütenblättern oder japanischer, farbiger Tusche, die er in Petrischalen trocknen lässt. Dann beleuchtet er alles sorgsam, fotografiert, bearbeitet es am Computer, probiert herum, und vergrössert die Dinge bis zur Unkenntlichkeit.

Das Ergebnis seiner Fotocollagen ist sehr ansprechend und lässt Raum für Interpretation. Mit vielen frischen, wohltuenden Farben, viel Leichtigkeit und Sinn für Gestaltung erschafft Stefan Kurt organische, fast poetisch anmutende Kompositionen, die zum träumen und nachsinnen einladen.

In dieser Ausstellung spürt er den Eigenschaften und Geheimnissen von Flüssigkeiten nach: *„Teebeutel tanzen, Blütenblätter werden zu Akteuren eines Balletts. Das Flüssige und die Luft schreiben die Choreographie“*, schreibt Stefan Kurt.

### **Edith Jonas-Oppenheim**

#### Kindheit mit dem Zeichenstift

„Humor, das muss so etwas wie ihre Lebensphilosophie gewesen sein; Humor, das Lachen, hat ihr den Zugang zu den Menschen ermöglicht. Mit ihrer übermächtigen Fantasie, mit der steten Lust am Fabulieren, Malen und Illustrieren, hat Edith Oppenheim Jonas sich auch als Künstlerin durchgesetzt. Wann immer diese Frau - oder schon das Kind - einen Zeichenstift in die Hand nahm, sie tat es mit fast schon akribischer Leidenschaft. Davon erzählen ihre vielseitigen, reichhaltigen, künstlerischen Aktivitäten, zu denen die millionenfach verbreiteten Papa Moll-Geschichten gehören, wie auch die zahlreichen Bilder, die heute zum Teil in öffentlichem oder privatem Besitz sind. In Erinnerung sind aber auch ihre humorvollen Karikaturen und Illustrationen aus dem Nebelspalter und aus andern Zeitungen und Zeitschriften. Ihr künstlerisches

## Medienmitteilung Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



GALERIE  
MAURITIUSHOF  
Hauptstrasse 41  
CH-5330 Bad Zurzach

Schaffen bündelt sich auf einer farbenfrohen Palette voller Fantasie und Kreativität. Edith Oppenheim-Jonas verstarb 93jährig am 23. März 2001 in Baden.“ (Hannes Schmid, Autor der Biographie „Spitzkehren und andere Kunststücke. Das Leben der Edith Oppenheim-Jonas, Erfinderin des Papa Moll. Verlag Hier + Jetzt)

Der Zeichenstift ist der kleinen Edith Jonas offensichtlich in die Wiege gelegt worden. Edith zieht Farbstifte und Zeichenpapier dem Puppenspiel vor. Wo immer sie sich aufhält – in der Schule, im Zug, am Telefon, in der Gastwirtschaft, in den Ferien – sie zeichnet und malt. Die künstlerische Begabung teilt sie mit ihrem Bruder Walter, der später ein international bekannter Maler wird. Edith erwirbt ihr Handwerk bei Maler Willy Fries, einem bekannten Zürcher Maler (Vater von Hanny Fries). 1932 heiratet Edith Jonas den Patentingenieur Eric Oppenheim. Die Gründung der eigenen Familie fällt in eine schwierige Zeit: Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg. Die erfindungsreiche, kreative Frau findet ein neues Betätigungsfeld: Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges kommen Spielwaren, Bilder- und Malbücher beinahe ausschliesslich aus Deutschland – durchsetzt mit brauner Ideologie. Bald einmal versiegt der Import. Edith Oppenheim springt in diese Marktlücke. Sie entwirft Puppenstuben, Modelle für Kasperlitheater, zeichnet Malbücher, Ausschneidebogen, gestaltet Stickbilder, Holzspielsachen und Postkarten – auch für die Schweizerische Landesausstellung 1939. Die junge Frau wird bald eine gefragte Mitarbeiterin der Satirezeitschrift „Nebelspalter“. In ihren Zeichnungen liegt Witz und vom Leben inspirierte Komik, nie aber destruktive oder böartige Kritik. Die Fastnachtszeit ist ihr besonders wichtig. Den Kursaal der Stadt Baden verwandelt Edith Jonas alljährlich mittels monumentalen Karikaturen und Witzzeichnungen zu einem Humorfestival. Humor wird für sie das geistige Mittel, um die Unzulänglichkeiten und Schwachstellen der Menschen und der Gesellschaft besser zu ertragen.

### Am Anfang: Die Kinderzeitschrift JUNIOR und Pro Juventute

Der Verleger Johann Rudolf Hug legt zu Beginn der Fünfzigerjahre den Grundstein für eine andere Erfolgsgeschichte. Der junge Unternehmer aus Zürich will eine Zeitschrift gründen, die Spass, Unterhaltung, Interessantes und Wissenswertes gleichermaßen verbindet. Im November 1951 wird die erste Ausgabe der neuen Kinderzeitschrift JUNIOR gedruckt. Was damals in einer Auflage von bescheidenen 500 Exemplaren auf dem Tisch liegt, wird bald zu einem fixen Bestandteil der helvetischen Kinderstuben. Die Auflage des JUNIOR-Heftes überschreitet im Jahr 1977 die Millionengrenze. Pro Juventute, eine private und unabhängige Stiftung, die sich dem Wohlergehen der Kinder annimmt, gelangt an die JUNIOR-Herausgeber mit der Bitte, eine echte Alternative zu den billigen Comic-Figuren zu kreieren, die damals den Markt überschwemmen. Die JUNIOR-Macher wiederum wenden sich an die Kunstmalerin Edith Oppenheim-Jonas, eine „gute, pädagogisch wertvolle Comic-Figur“ für die Zielgruppe der 3-10 Jährigen zu schaffen. 1952 liegen die ersten Papa Moll-Geschichten vor. Im Jahr 1967 lässt der HUG-Verlag die Papa-Moll-Geschichten in Buchform erscheinen. 1974 erwirbt der GLOBI-Verlag die Buchrechte. Fortan erscheinen die Bücher ausschliesslich im Globi-Verlag, der inzwischen vom renommierten Verlag ORELL FÜSSLI übernommen

## Medienmitteilung Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



wurde. Gisela Klinkenberg, die initiative und ideenreiche Verlagsleiterin, führt den Papa Moll erfolgreich ins 21. Jahrhundert. Und heute liegt Band 30 vor mit dem zum Tag passenden, vielsagenden Titel „Papa Moll und der fliegende Hund“.

### Die Papa-Moll-Macher

In den ersten Jahren steht Edith Jonas ihr Vater zur Seite. Er ist ein begabter Verseschmied im Stile von Wilhelm Busch. Als ihr Vater stirbt, sucht die Künstlerin erfolglos nach einem neuen Verseschmied. Schliesslich übernimmt Edith Jonas selber das Texten. - Während 30 Jahren gestaltet Edith Jonas die Geschichten und die Verse im Alleingang. Erst Ende der 80er Jahre übergibt sie das Illustrieren nach und nach in neue, jüngere Hände. Um den Charakter der Moll-Familie möglichst kohärent zu erhalten, zeichnet Edith Jonas schon in den 80er Jahren eine Reihe von Musterblätter mit Grundformen und wiederkehrenden typischen Moll-Haltungen. Im Jahre 1991 – die Schweiz feiert ihren 700. Geburtstag – erscheint Band 7, ein Familiengemeinschaftswerk „Schweizerreise“ von Mutter, Tochter und Sohn. Peter Heinzer, der Gestalter des Globi, steigt mit Band 8 ein. Ab Band 10 gestalten Corinne Schroff und Raphael Volery die Geschichten. Auch die Verse werden zunehmend von anderen Autoren verfasst, von Guido Strelbel, zeitweise von Rachela Frenkiel und heute von Jürg Lendenmann. Seit einigen Jahren entwickelt und zeichnet die Geschichten Rolf Meier.

### Die Papa-Moll-Idee

Das Familienoberhaupt spielt auch in der realen Familie eine zentrale Rolle. Edith Jonas selber ist in einer Familie mit 3 Kindern aufgewachsen. Auch sie bringt wiederum zwei Söhne und eine Tochter zur Welt. Zwei Söhne und eine Tochter sollte auch die Familie Moll erhalten. Edith Jonas entwirft zunächst eine Mutterfigur. „Aber ich spürte sehr rasch, dass ich zu wenig Abstand gewinnen würde“, notiert sie in ihren Erinnerungen. Edith Jonas' Mann ist in Grossbritannien aufgewachsen und bringt den feinen englischen Humor in die Familie. Er ist eine humorvolle Persönlichkeit, eher auf Dur als auf Moll gestimmt. Da sich Dur weniger als Name eignet, wählt Edith Jonas Moll als Name der neuen Vaterfigur. Papa Moll, Mama Moll, Willy, Fritz und Evi und der Dackel Tschipsy – das sind die Figuren, die Edith Jonas entwickelt. Jede dieser Figuren besitzt ihren eigenen, unverkennbaren Charakter, mit dem sich die Leserschaft identifizieren kann. Viele der Geschichten gehen auf reale Ereignisse und Erlebnisse in der eigenen Familie zurück. „Du, mir ist eine Papa-Moll-Geschichte passiert!“ ist ein häufiger Ausspruch in der Familie. Und dennoch wird die Realität nicht einfach 1:1 abgebildet; es bedarf der Umsetzung, der Gestaltung, soll die Dramaturgie der Geschichte funktionieren. Das Einfachste ist oft das Schwierigste.

### Zum Charakter von Papa Moll

Gleich zu Beginn seines Daseins deklariert sich Papa Moll in diesem Sechszeler als Anti-Held. Er ist keinesfalls der Supermann, der souverän die Geschicke seiner Familie lenkt; er ist von unkonformer

## Medienmitteilung Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



GALERIE  
MAURITIUSHOF  
Hauptstrasse 41  
CH-5330 Bad Zurzach

rundlicher Gestalt, mit einem einzigen Haarbüschel auf dem vergnügten Eierkopf. Hingegen ist Papa Moll ein guter Vater und Ehemann mit klaren Grundsätzen und Idealen. Doch die guten Vorsätze werden laufend umgestossen, teils durch eigenes Verschulden, teils durch Missgeschicke, teils durch äussere Umstände. Dadurch wird Moll gezwungen, gegen seine tiefsten Überzeugungen zu handeln. Die Moll-Story spiegelt eine allgemein menschliche Grunderfahrung: Vorsätze sind gut – aber das Leben spielt nicht immer mit.

### Auf gleicher Augenhöhe

Die 3 Kinder bewegen sich gleichsam auf Augenhöhe mit den Eltern und Erwachsenen und diese sind nicht mehr die Erhabenen und Besserwisser. Kinder lieben den freundlichen Papa Moll gerade wegen der tragikomischen Erlebnisse. Papa Moll ist keine starre Kunstfigur, sondern ein Vater aus dem echten Leben – wenn auch etwas überzeichnet und karikiert. Papa Moll nimmt die Verantwortung als Erzieher mit akribischer Perfektion wahr. Dabei missrät ihm immer wieder etwas. Kinder haben Verständnis für das Fehler machen und sind geradezu dankbar, wenn man ihnen zeigt, dass auch Erwachsene unvollkommen sind. Die tapsige Ungeschicklichkeit von Papa Moll beglückt die Kinder, die im realen Leben doch so oft wegen irgendwelchen Ungeschicklichkeiten von nervösen Eltern zurechtgewiesen werden. - Das Unzulängliche wird zum Thema, das Scheitern an der Tücke des Objektes oder (menschlichen) „Subjekts“ gemäß Wilhelm Buschs Wort: „Die Schwierigkeit ist immer klein, man muss nur nicht verhindert sein.“

### Verjüngungskur hin und zurück

Im Laufe der Jahrzehnte gibt es ab uns zu Diskussionen über die Modernität der Familie Moll. Weniger von Seite der Leserschaft als von Seite der Verleger. So will Mitte der 80er Jahre ein Verlagsleiter die Figur der Mama Moll einer Verjüngungs- und Modernisierungskur unterziehen. Er bemängelt die voluminöse Figur der Mama Moll, welche dem zeitgemässen Frauenbild widerspräche. Nach langen Debatten beschliesst Edith Jonas, Mama Moll eine schlanke und elegante Figur zu verpassen. Doch was geschieht? Ein Proteststurm der jungen Leserschaft bricht aus. In vielen Briefen und Telefonaten beschwerten sich Eltern und Kinder über das neue Mama-Bild, welches nichts mehr mit der traditionellen Moll-Figur zu tun habe. Man vermisse die lebenswürdige, leicht rundliche und lebenswerte Mama Moll. Edith Jonas reagiert, wie sie bei Kritik immer reagiert: sie zeichnet. Diesmal gestaltet sie eine neue Geschichte, in der sie aufzeigt, weshalb Mama Moll so schlank geworden sei. Sie erzählt in Bildern, wie die etwas beleibte Mama Moll langsam aber sicher Probleme bekommt: die Kleider passen nicht mehr; die Leute schauen sich auf der Strasse nach ihr um machen sich über sie lustig. Jeder, der sich kritisch zur neuen Mama-Gestalt äussert, erhält kostenlos diese Erklärungsgeschichte zugeschickt. Die Protestwelle allerdings will nicht verebben und die Künstlerin macht in der Folge die Mutation teilweise rückgängig. Sie wechselt vom modernen Mama-Bild wieder zur traditionellen Mama-Gestalt.

## Medienmitteilung Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



GALERIE  
MAURITIUSHOF  
Hauptstrasse 41  
CH-5330 Bad Zurzach

### Die Zeiten ändern sich

Das Jahr 1952 ist nicht das Jahr 2017. Verändert hat sich der Zeitgeist. Verändert haben sich Umwelt, Kleidermode, Technik aber auch das Verhalten des Menschen. Inzwischen hat Mama Moll ihre für heutige Verhältnisse biedere Schürze abgelegt und erscheint ab und zu in einem modernen Hosenanzug. Die Haarschleife von Evi ist noch als Erinnerung an frühere Zeiten vorhanden – aber das kleine Mädchen hat längst sein Röckchen mit modernen Jeans vertauscht und ist auch sonst kecker und frecher geworden. Die Dynamik der modernen Konsum- und Informationsgesellschaft hält auch in der Welt des Papa Moll Einzug. Eines aber bleibt unverändert: Papa Moll erscheint auch heute als der gute, wenn auch etwas tollpatschige Familienvater, der konsequent an bestimmten Grundsätzen und Idealen festhält. Die heutigen Papa-Moll-Gestalter Rolf Meier und Jürg Lendenmann haben den Geschichten neuen Auftrieb verliehen und die Basis für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen. Formen und Inhalte werden einer sich laufend verändernden Welt angepasst, ohne die Grundidee der Moll-Geschichte in Frage zu stellen. Zu dieser Grundidee gehört der Widerspruch zwischen Theorie und Praxis, zwischen Ideal und gelebtem Leben. Ehrliches Bemühen und Gelingen sind ebenso menschlich wie Misslingen und Scheitern. Diese menschliche Grunderfahrung behält auch in einer Welt veränderter Verhaltensweisen, veränderter Sitten und Gebräuche ihren Sinn und ihren Wert. 65 Jahre ununterbrochene Laufzeit sind eine zeitliche Dimension, die nur sehr wenige Comic-Figuren erreichen. Papa Moll ist vor 65 Jahren, 1951/1952, erfunden worden und begeistert seither Generation um Generation. Über 1,5 Millionen Bücher haben den Weg zu den jungen Leserinnen und Lesern gefunden. Nach über einem halben Jahrhundert gehört die Kultfigur Papa Moll zu den Klassikern der komischen Bildgeschichte und ist zu einer eigentlichen Kultfigur der Schweiz geworden. Der eben entstandene 90-minütige Kinofilm „Papa Moll“ wird zu einem neuen Höhepunkt in dieser Schweizer Erfolgsgeschichte.

Der Text über Edith Jonas-Oppenheim wurde von Roy Oppenheim verfasst.

# Medienmitteilung

## Ausstellung Edith Jonas-Oppenheim und Stefan Kurt



GALERIE  
MAURITIUSHOF  
Hauptstrasse 41  
CH-5330 Bad Zurzach

### Programm

- Vernissage** Freitag, den 01. Dezember 2017, 18-20 Uhr  
Einführung: Roy Oppenheim & Laura Wurster  
Apéro, Stefan Kurt ist anwesend.
- Weihnachtsmarkt** Samstag, den 09. Dezember 2017, 10-21 Uhr  
Sonntag, den 10. Dezember 2017, 10-18 Uhr
- Neujahrs-Apéro** Freitag, den 12. Januar 2018, 18-20 Uhr
- Finissage** Sonntag, den 25. Februar 2018

### Öffnungszeiten

02. Dezember 2017 bis 25. Februar 2018  
Wir schliessen vom 23. Dezember bis 07. Januar.

Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr  
Sonntag 11-17 Uhr

### Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an

Laura Wurster  
l.wurster@stiftungbadzurzach.ch  
+49 (0)178 510 07 89